

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0028/2013/BV

Datum:
02.04.2013

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:
Dezernat I, Kämmereiamt

Betreff:

**Förderung von Projekten zur Vermeidung von
Langzeitarbeitslosigkeit Gewährung eines
Zuschusses in Höhe von 50.000,00 Euro an BBQ
Berufliche Bildung gGmbH für das Projekt „Aktiv“**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Ausschuss für Integration und Chancengleichheit	18.04.2013	Ö	() ja () nein () ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	06.06.2013	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Ausschuss für Integration und Chancengleichheit empfiehlt dem Haupt- und Finanzausschuss, der Gewährung eines Zuschusses an die BBQ Berufliche Bildung gGmbH für das Projekt „AKTIV“ in Höhe von 50.000,00 Euro zuzustimmen.

Mittel in Höhe von 50.000,00 Euro stehen im Haushaltsplan 2013 im Teilhaushalt 16, Amt für Chancengleichheit zur Verfügung.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Haushaltsjahr 2013	45.000,00
Haushaltsjahr 2014	5.000,00
Einnahmen:	
keine	
Finanzierung:	
• Ansatz in 2013	50.000,00

Zusammenfassung der Begründung:

Im Projekt werden durch das bestehende Betreuungssystem des Jobcenters Heidelberg nicht mehr zu erreichende junge Erwachsene stabilisiert und wieder näher an den Arbeitsmarkt heran gebracht. Es soll dadurch verhindert werden, dass diese jungen Erwachsenen in Langzeitarbeitslosigkeit abrutschen und somit dauerhaft auf staatliche Transferleistungen angewiesen wären.

Begründung:

Aufgrund des demographischen Wandels bekommen zwar leistungsschwächere SchülerInnen, die noch vor einigen Jahren im staatlich geförderten Übergangssystem, d.h. in einer Einstiegsqualifizierung, einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme oder in einem ähnlichen Programme gelandet wären, derzeit eher einen Ausbildungsplatz. Dennoch gibt es immer noch eine hohe Quote an jungen Erwachsenen unter 25 Jahren im Kundenkreis des SGB II.

Bei diesen jungen Erwachsenen sind oftmals nicht schlechte Schulabschlüsse ausschlaggebend dafür, dass sie nicht in den Arbeitsmarkt integriert werden können. Es sind vielmehr komplizierte Lebenslagen wie gesundheitliche und familiäre Probleme, die für die Jugendlichen ein so unüberwindbares Hindernis darstellen, dass eine Integration in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem aus eigenem Antrieb nicht erfolgt. Notwendige Schlüsselqualifikationen fehlen den Jugendlichen meist vollständig. Doch sind es gerade soziale Kompetenzen, die am Beschäftigungsmarkt zunehmend erwartet werden.

Damit diese jungen Erwachsenen nicht in die Langzeitarbeitslosigkeit abrutschen und dann aufgrund ihres Alters und ihres Lebenslaufes noch weitaus schwerer zu vermitteln sind, werden von BBQ Berufliche Bildung gGmbH seit dem Jahr 2008 jährlich zwischen 20 und 30 Personen im Projekt AKTIV sozial integrativ betreut.

Ein zentraler Schwerpunkt der Arbeit von BBQ ist die aufsuchende Betreuung. Sie zielt darauf ab, die Kontaktfähigkeit der Jugendlichen wieder herzustellen, sie zu aktivieren und zu motivieren, damit letztendlich eine Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen des Jobcenters zur Integration in den Arbeitsmarkt erst wieder möglich wird.

Die Betreuung durch BBQ gliedert sich in drei Phasen. In der Motivationsphase steht der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses im Mittelpunkt, damit bei den TeilnehmerInnen die Bereitschaft entsteht, ihre individuellen Problemlagen zu offenbaren. In der anschließenden Aktivierungsphase soll die Hemmschwelle für die Teilnahme an einer evtl. notwendigen Therapie überwunden werden. Die TeilnehmerInnen erhalten Unterricht entsprechend ihren individuellen Bedürfnissen und lernen sich gemäß ihren Neigungen und Interessen beruflich zu orientieren. In der beruflichen Orientierungsphase helfen beschäftigungsorientierte Angebote wie Kurzpraktika sowie betriebliche Arbeitserprobungen in ausgewählten Betrieben bei der Feststellung von beruflichen Kompetenzen sowie Vermittlungshemmnissen.

Wie erfolgreich das Konzept des Projektes AKTIV ist, macht der Ergebnisbericht des Jahres 2012 deutlich: Wie auch in den vergangenen Jahren gelang es BBQ trotz der schweren und vielfältigen Problemlagen rund ein Drittel der betreuten Personen direkt im Anschluss an das Projekt in Arbeit bzw. in Ausbildung zu vermitteln. Ein weiteres Drittel nimmt nach der Projektlaufzeit an anderen Projekten sowie an Praktika und Arbeitserprobungen teil. Frau Werlé, die Regionalleiterin von BBQ, hat im Ausschuss für Integration und Chancengleichheit vom 15.11.2012 über das Projekt berichtet (siehe Vorlage 0187/2012/IV).

Seit dem Jahr 2009 erhält BBQ eine Förderung aus den regionalisierten Fördermitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) des Stadtkreises Heidelberg. Im Jahr 2013 wird die Förderung durch den ESF wie im vergangenen Jahr 50.000,00 € betragen. Der städtische Zuschuss dient gemeinsam mit den vom Jobcenter Heidelberg bereit gestellten Mitteln der für eine ESF-Förderung notwendigen nationalen Ko-Finanzierung.

Eine Weiterführung des Projektes AKTIV ist notwendig, damit die jungen Erwachsenen nicht dauerhaft auf staatliche Transferleistungen angewiesen sein werden.

Die Verwaltung schlägt vor, der BBQ Berufliche Bildung gGmbH zur Durchführung des Projektes AKTIV, wie auch im Jahr 2012, einen Zuschuss in Höhe von 50.000,00 € zu gewähren.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 14	+	Förderung von Initiativen von und für Menschen, die am ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben. Begründung: Niederschwelliges Angebot für Leistungsbezieher U25 aus dem Rechtskreis des SGB II.
SOZ 1	+	Ziel/e: Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern. Begründung: Durch das Angebot erhält die Zielgruppe trotz ihrer individuellen Problemlagen die Möglichkeit, sich wieder in den ersten Arbeitsmarkt integrieren zu können.
SOZ 9	+	Ziel/e: Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern. Begründung: Die Teilnehmenden sollen durch eigene Erwerbstätigkeit und ohne öffentliche Transferleistungen ihren Lebensunterhalt sichern können.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

gezeichnet

Wolfgang Erichson